

Grabdiebe stehlen Blumen in Gehrden

Gehrden. Die 58-jährige Katja Lehnhoff blickt in stillem Gedenken auf die Ruhestätte ihrer Großeltern: Das Familiengrab auf dem Gehrden Friedhof ist jetzt wieder liebevoll bepflanzt. Vor einigen Tagen jedoch hat die Enkeltochter die Gedenkstelle in einem ganz anderen Zustand vorgefunden. „Jemand hatte die frisch gepflanzten Blumen mit samt Wurzelwerk ausgegraben und gestohlen“, erzählt die Gehrdenerin.

Auf der Ruhestätte ihrer Familie ist nicht zum ersten Mal Grabsschmuck verschwunden. Das sei kein Einzelfall, betont Lehnhoff. Schon seit gut einem Jahr treiben nach ihren Worten Grabdiebe auf dem Friedhof an der Levester Straße ihr Unwesen. „Kaum sind neue Blumen eingepflanzt, kann man sie kurz danach schon nicht mehr wiederfinden“, beschreibt die 58-Jährige ein regelmäßiges Muster.

Im Visier der Grabräuber ist aber offenbar nicht nur eingepflanzter Blumenschmuck: „Einer Bekannten wurden neulich Schnittblumen aus der Vase gestohlen“, berichtet Lehnhoff. Vom Grab ihrer Großeltern sei im Dezember sogar ein mit Draht verankertes Weihnachtsgesteck spurlos verschwunden. „Es ist doch bekannt, dass auf diesem Friedhof im großen Stil geklaut wird“, sagt Lehnhoff.

Der Blumenklau auf dem kommunalen Friedhof ist auch der Stadtverwaltung nicht entgangen. „Das ist bekannt“, bestätigt Stadtsprecher Frank Born. „Es werden gelegentlich Blumensträuße entwendet, die auf anderen Grabstätten wieder auftauchen“, berichtet er. Es komme auch vor, dass neue Anpflanzungen verschwinden. Aber: Eine deutliche Zunahme

der Diebstähle sei nicht zu beobachten. Besondere Maßnahmen seien wegen der Vorfälle nicht geplant.

Gleichwohl bereiten die Grabdiebe den Hinterbliebenen großen Schmerz. Nicht nur die betroffene 58-Jährige ist fassungslos. „Auch meine Eltern kommen fast alle drei Tage zum Familiengrab, um die Blumen zu gießen“, berichtet sie. Die Ruhestätte werde gemeinsam regelmäßig neu bepflanzt. Auch ihre Eltern seien entsetzt. Den Grabsschmuck zu stehlen, sei unfassbar skrupellos.

„Für Angehörige ist das nicht nur ein materieller Verlust, sondern vor allem eine schmerzliche Erfahrung“, sagt Lehnhoff. Ein Grab sei ein Ort des Erinnerns und der Trauer. „Wer Blumen oder Grabsschmuck stiehlt, nimmt Hinterbliebenen ein Stück dieses persönlichen Gedenkens“, so die 58-Jährige. Besonders verletzend sei für sie, dass solche Taten an einem Ort geschehen, der von „Ruhe, Würde und Respekt“ geprägt sein sollte. „Wir geben uns Mühe, den Verstorbene ein würdevolles Andenken zu gestalten – und dann passiert so etwas“, sagt Lehnhoff.

Die Polizei äußert sich unmissverständlich zu den Berichten: Zwar sei im Bereich von Diebstählen auf Friedhöfen kein zunehmender Trend bekannt, berichtet Maik Peteret vom Polizeikommissariat (PK) Ronnenberg. Die Leiterin des Kriminalermittlungsdienstes (KED) sagt aber auch: „Solche Vorfälle werden von Betroffenen nicht zur Anzeige gebracht.“

Trotzdem warnt sie: Auch der Diebstahl einer geringwertigen Sache sei eine Straftat. Im Fall von Sachbeschädigungen an öffentlichen Totengedenkstätten und von Zerstörungen an Beisetzungsstätten drohe sogar eine Freiheitsstrafe.

Um weitere Schäden künftig in Grenzen zu halten, hat die 58-jährige Angehörige Katja Lehnhoff die Anzahl der Anpflanzungen reduziert. Stattdessen schmückte sie das Grab auch mit Steinen. „Dann ist der Aufwand nicht so groß und die Schäden sind überschaubarer“, sagt Lehnhoff.

Trotzdem hofft sie, dass eine erhöhte Aufmerksamkeit aller Friedhofsgäste und des Pflegepersonals die Grabdiebe abschrecken könnte. „Wir können gemeinsam dazu beitragen, dass solche Vorfälle seltener werden“, sagt Lehnhoff. Ihr eindringlicher Appell: „Friedhöfe sollten Orte bleiben, an denen Angehörige ungestört trauern und ihrer Verstorbenen gedenken können.“



Fensterwechsel
Ohne Maurer. Ohne Maler. Ohne Dreck.
Staatlichen Zuschuss sichern
Werksvertretung Niedersachsen
André Dornbusch
kontakt@perfecta-fenster.de
Tel 0531 28 89 583
perfecta Fenster | Türen | Rolläden

HANNOVER Camper VERKAUFS-START JUNI 2026
Wilhelm-Röntgen-Straße 4 30966 Hemmingen
carthago Das Reisemobil.
malibu a company of carthago
SCHLUSS MIT WARTEN. REIN INS ABENTEUER.
Die neuen Malibu VAN und Carthago Reisemobile sind da – sofort verfügbar zur Vermietung und zum Verkauf.
Entdecken Sie erstklassigen Reisekomfort, durchdachte Grundrisse und hochwertige Ausstattung. Verschiedene Modelle stehen direkt vor Ort für Sie bereit. Jetzt einsteigen, Freiheit erleben und den Reisetraum starten!
0511 400 660 10
kurzfristige freie Termine Service für alle Marken Ein- & Aufbauten aller Art
Spezialisten für den gesamten Aufbau aller Marken: Aufbaureparaturen, Unfallschäden, Solar- und Klimaanlage, LiPo-Batterien, Luftfederung, TÜV- und Gasprüfung und vieles mehr – zuverlässig, kompetent und alles aus einer Hand.
Servicepartner der 5 Marken: carthago Das Reisemobil, malibu, WEINSBERG, KNAUS, TABBERT
QUALITÄT & KOMPETENZ PERSÖNLICH & KUNDENNAH ALLES AUS EINER HAND

Starker europäischer Zusammenhalt

Gruppe aus Barsinghausen besucht Partnerstadt in Polen



Austausch: In Brzeg Dolny treffen Vertreter der polnischen Partnerstadt, aus dem ukrainischen Ort Kovel sowie aus Barsinghausen aufeinander.

Barsinghausen. Im Rahmen eines Besuchs in der polnischen Partnerstadt Brzeg Dolny hat eine Delegation aus der Stadt Barsinghausen gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der ukrainischen Partnerstadt Kovel erneut die enge, vertrauensvolle und über Jahre gewachsene Städtepartnerschaft eindrucksvoll bekräftigt. Im Mittelpunkt der Begegnungen standen der persönliche Austausch, gemeinsame Projekte sowie die gelebte europäische Idee von Verständigung, Solidarität und Freundschaft zwischen den Kommunen.

Jahrelange Begleitung und Förderung

Die Delegation setzte sich aus CDU-Ratsmitglied Michael Kowalski, dem Sozialdezernenten Robert Engelmann sowie der Pressesprecherin Lea Drewnitzky zusammen. Ergänzt wurde die Gruppe durch Karl-Heinz Neddermeier und Henrike Neddermeier als Gründungsmitglieder der Partnerschaft sowie das Ehepaar Rachwalski als Vertreter des Europaverbands, die die partnerschaftlichen Kontakte seit vielen Jahren engagiert begleiten und fördern.

Ebenso stießen der stellvertretende Direktor Christian Bohn sowie Thorsten Franz von der KGS in Barsinghausen für den offiziellen Empfang da-

zu. Aus der Partnerstadt Kovel nahmen kommunale Vertreterinnen und Vertreter teil, die die Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit insbesondere in Zeiten globaler Herausforderungen hervorhoben.

Das Besuchsprogramm bot zahlreiche Gelegenheiten für persönliche Begegnungen und Einblicke in das kommunale und gesellschaftliche Leben der polnischen Partnerstadt. Ein besonderer Höhepunkt war der gemeinsame Besuch des Stadtfestes, bei dem die De-

legation die Gelegenheit hatte, mit Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen und die lebendige Stadtkultur unmittelbar zu erleben. Die herzliche Atmosphäre unterstrich dabei eindrucksvoll den Charakter der gelebten Städtefreundschaft.

Austausch zu Bildung, Jugend und Zusammenhalt

In zahlreichen Gesprächen mit den polnischen Gastgebern sowie den Vertretern aus Kovel standen vorwiegend Themen

wie Bildung, Jugendaustausch, kommunale Zusammenarbeit sowie das gemeinsame europäische Selbstverständnis im Mittelpunkt. Der Austausch war geprägt von großer Offenheit, gegenseitigem Interesse und einem starken Gefühl der Verbundenheit.

„Gerade in herausfordernden Zeiten zeigt sich, wie wertvoll persönliche Begegnungen zwischen den Menschen Europas sind“, betonte Engelmann. „Städtepartnerschaften sind kein symbolisches Projekt – sie sind gelebte europäische Realität.“ Auch die ukrainischen Vertreter aus Kovel hoben die Bedeutung der Zusammenarbeit hervor: „Für uns ist diese Partnerschaft ein Zeichen der Hoffnung und Stabilität. Sie zeigt, dass Europa im Alltag der Städte konkret erlebbar ist.“



Austausch: In Brzeg Dolny treffen Vertreter der polnischen Partnerstadt, aus dem ukrainischen Ort Kovel sowie aus Barsinghausen aufeinander.

Melanie Bruns ist neue Bürgerkönigin

Beim Schützenverein Nordgoltern schießen 37 Personen um die Ehren

Nordgoltern. Die Bördedörfer – bestehend aus den Orten Bantorf, Hohenbostel, Wichringhausen und Winninghausen – haben eine neue Bürgerkönigin. Beim Schützenverein Nordgoltern von 1932 wurden die Vereinspokale und die Bürgerkönigsehre mit dem Luftgewehr ausgeschossen. Am treffsichersten war dabei Melanie Bruns mit 49,5 Ring.

Nach 420 Schüssen stehen die Sieger fest

Mit dem Kleinkalibergewehr wurde auf den Wandpokal der Bördedörfer geschossen. Insgesamt nahmen 37 Personen an den Wettbewerben teil. Nach 420 Wertungsschüssen standen nach einem geselligen und spannenden Tag die Sieger fest.

Die Übersicht über die vorletzten Plätze der einzelnen Wettbewerbe. Bürgerkönig/in (20 Teil-

nehmer): 1. Melanie Bruns (49,5 Ring), 2. Sven Sörenhagen (48,0 Ring), 3. Anika Palma (48,0 Ring); Jugendbürgerkönig/in (4 Teilnehmer): 1. Harm Rehberg (47,9 Ring), 2. Henriette Schöffmann (45,3 Ring), 3. Thies Rehberg (39,7 Ring); Wandpokal Kleinkaliber (24 Teilnehmer): 1. Sven Sörenhagen (45,7 Ring, bester Teiler 740,5), Dorfgemeinschaftsverein Winninghausen, 2. Sebastian Ulbrich (45,7 Ring, bester Teiler 814,1), Feuerwehr Winninghausen, 3. Andreas

Goltermann (45,1 Ring) Dorfgemeinschaftsverein Winninghausen; Vereinspokal (7 Mannschaften): 1. Feuerwehr Hohenbostel (195,4 Ring), 2. VSV Hohenbostel (185,2 Ring), 3. VSV Hohenbostel Judo (183,3 Ring) – bester Einzelschütze mit 49,6 Ring; Florian Rust (Feuerwehr Hohenbostel); Vereinsjugendpokal (1 Mannschaft): 1. VSV Hohenbostel Judo (119,2 Ring) – bester Einzelschütze mit 41,5 Ring; Jonathan Schöffmann.



Konzentriert: 37 Schützen sind bei den Wettbewerben in Nordgoltern am Start.



Erfolgreich: Melanie Bruns ist neue Bürgerkönigin. Sie gewinnt vor Sven Sörenhagen.



Erfolgreich: Die besten Schützen bei den Wettbewerben der Bördedörfer.